

Aus der Brohltal
Ausgabe Brohltal
Mittwoch, 18. August 2010
Seite 24
Blick aktuell



Wenn einer eine Reise tut...

Heitere Urlaubstage für Bewohnergruppe des Altenheims Marienburg Kempenich

Kempenich. Viel zu erzählen von den schönen Erlebnissen und Eindrücken ihrer Urlaubstage hatte eine Bewohnergruppe des Altenheims Marienburg Kempenich. Bei herrliche sonnigem „Kaiserwetter“ wurde die traumhaft schöne Landschaft am Bodensee erkundet. Eine überaus behagliche Unterkunft fand die Gruppe in Weiler im Allgäu. Vom Wohnbereich aus genossen alle den wunderschönen Blick auf Berge und Täler, Wiesen und Wälder. Das Wetter schlug am Tage der Ankunft noch heftige Kapriolen mit Gewittersturm, Wolkenbruch und Hagel. Davon ließ sich aber niemand die gute Laune bei einem spannenden Spielenachmittag verderben. Alle genossen das harmonische Miteinander bis zum Anbruch der Nacht.

Die Inselstadt Lindau stand am ersten Tag auf dem Programm. Nachdem die Besichtigung der malerischen Altstadt für die Rollator-Fahrer wegen des Kopfsteinpflasters mühsam und ermüdend war, stieg

man kurzerhand auf ein Schiff und genoss in vollen Zügen eine Fahrt über den Bodensee. Alle genossen den Blick auf den Hausberg Pfänder, auf Bregenz mit seiner berühmten Seebühne, und bei guter Fernsicht konnte man sogar die mächtigen Bergriesen der Alpen bewundern. Für manch einen war dies die erste Urlaubsreise in einem langen arbeitsreichen Leben und dieser Ausflug ein so überwältigendes Erlebnis, dass verstoßen die feuchten Augen gewischt wurden. „Wasser, Wasser, soweit man blicken kann, und dann noch die Berge!“ rief eine begeisterte Urlauberin aus und eine andere fühlte sich wie Alice im Wunderland. Anschließend probierte man im Weinort Stetten bei einem guten Tröpfchen kulinarische Spezialitäten der Bodenseeregion.

Überlingen hieß am nächsten Tag das Ziel. An der idyllischen Uferpromenade hatte man eine herrliche Aussicht auf den glitzernden See und die vielen Segelboote. Am Nachmittag folgte ein weiterer Höhepunkt der Reise: Der Besuch der Barockkirche Birnau, die direkt am Bodensee liegt. Kein Wunder, dass in diesem malerischen Ambiente auch gerne Hochzeiten gefeiert werden. Gleich zwei glückliche Brautpaare und ihre zahlreichen festlich herausgeputzten Gäste konnte man staunend in Augenschein nehmen, ehe dann die barocke Pracht der Kirche jeden überwältigte. Selbst den Quasselstrippen von Betreuerinnen verschlug es für eine Zeitlang die Sprache (...was nur sehr selten vorkommt). Anschließend wurde in „Rita's Kochstudio“ im Ferienhaus mit vereinten Kräften noch ein Menü gezaubert. Als Dankeschön an Busfahrer Manfred Roth wurde dessen Leibspeise gekocht: Rouladen mit Rotkohl und Knödel. („Manni“ fuhr nicht nur sicher und gut, sondern sorgte auch stets für heitere Stimmung und wurde zusammen mit seiner Frau Cornelia kurzerhand ins muntere Betreuersteam eingeschleust.) Trotz später Stunde mundete es allen vorzüglich und der prall gefüllte Bauch tat einem guten Schlaf keinen Abbruch.

Am nächsten Morgen freuten sich alle auf die

Blumeninsel Mainau und genossen die Überfahrt mit der Autofähre. Einen gehörigen Schrecken aber bekamen die Urlauber, die nicht mehr gut zu Fuß sind und einen Rollstuhl ausleihen wollten: Es stand nur noch einer zur Verfügung. Kurzerhand ließ Heimleiterin Rita Gasper zusätzlich noch zwei Elektromobile aus, die von den beiden ältesten Damen bestiegen wurden. Sie gaben mutig Gas, fanden nach kleineren Rempelen dann sicher die Bemse und kurvten mit Begeisterung über die Insel. Die beiden Renn-Omis sorgten nicht nur für Erheiterung bei den Inselgästen, sondern wurden wohl auch zu den begehrtesten Fotoobjekten des Tages. Alle waren fasziniert von der Blumenpracht, den mächtigen Bäumen und der Schönheit des Schlosses. Die italienische Blumentreppe mit den Wasserkaskaden erlebten alle als Höhepunkt der Sehenswürdigkeiten, aber auch die riesigen Blumenfiguren zogen alle in ihren Bann.

Ein wenig erschöpft, aber mit vielen unvergesslichen Eindrücken trat man am nächsten Tag die Heimreise an. Alle hatten etwas Wehmut im Herzen, weil diese schöne Zeit viel zu schnell vorbei gegangen war. Sie waren aber voller Hoffnung, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Ein besonderer Dank ging an Heimleiterin Rita Gasper, die diese Reise für alle möglich machte und ihren eigenen Traum von einem Urlaub mit „ihren“ Bewohnern mit viel Engagement, Mut und Herzblut wahr machte. Das wohl bewährte Busunternehmen Roth aus Niederdürenbach wird in Kürze wieder in Anspruch genommen werden, wenn es für alle Heimbewohner auf zur „Fahrt ins Blaue“ geht.